Mittwoch, den 5 Februar.

Thorner Zeitung.

№. 30.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 12¾ Uhr Nachmittags.

Florenz, 4. Feb. Briefe aus Rom melden; bei König Franz v. Neapel fand kürzlich eine Versammlung ital: Exfürsten statt, um eine gemeinsame Politik festzustellen. Die Regierung hat die Abhaltung der von der Geistlichkeit veranstalteten Mentana-Feier verboten.

Karlsruhe, 4. Februar. Der Ministerpräsident Mathy ist gestorben.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 3. Feb. Die Kammer der Standesherren hat heute das Zollparlaments-Wahlgesetz einstimmig angenommen. — Die Publikation des Gesetzes, welches die Entschädigung der Eigenthümer für Tödtung der von der Rinderpest ergriffenen Hausthiere festsetzt, wird in Übereinstimmung mit den bezüglichen Beschlüssen des Abgeordnetenhauses als bevorstehend bezeichnet.

Karlsruhe, 3. Feb. Die Abgeordnetenkammer nahm den Antrag der Kommission an, die Forderung der außerord. Budgets für das Kriegsministerium von 3,835,168 Fl. auf 3,292,779 Fl. herabzusetzen. Der Gesetzentwurf betr. das Verfahren gegen ungehorsame Wehrpflichtige wurde gleichfalls genehmigt.

Florenz, 3. Feb. Die „Italien. Korresp." meldet den Ausbruch von Unruhen in Padua in Folge des Beschlusses der Kirchenbehörden, den Sieg von Mentana durch eine dreitägige kirchliche Feier zu begehen, und fügt hinzu, daß der Minister des Innern unverweilt Maßregeln ergriffen habe, um den Ausbruch ähnlicher Unruhen in andern Orten des Königreiches zu verhindern.

Preußischer Landtag.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses hat über den Gesetzentwurf betreffend die Todeserklärung von Personen, welche an den Kriegen von 1864 und 1866 Theil genommen haben, durch den Abg. Bötticher Bericht erstattet. Das dem Entwurf zu Grunde liegende Prinzip wurde allseitig gebilligt und die Bedürfnißfrage bejaht. Die zu den einzelnen Paragraphen gestellten Abänderungsanträge wurden sämmtlich abgelehnt und die Kommission beantragt, dem Gesetzentwurf, wie derselbe aus den Berathungen des Herrenhauses hervorgegangen, die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. — Die „Elbf. Ztg." hat vor Kurzem einen amendirten Entwurf zu dem Project eines Landtagsgeschäftshofes mitgetheilt, der mehreren Landtagsmitgliedern „von außen her" zugegangen sein soll. Die Hauptveräurung ist die, daß das Landtagsgericht nicht wie jeder andere Gerichtshof einfach die Bestimmungen des Strafgesetzbuches in Betreff wörtlicher Beleidigungen 2c. anzuwenden hat, sondern in ein Ehrengericht verwandelt wird, welches nur auf eine Strafe erkennen kann: die Ausstoßung des betreffenden Mitgliedes aus dem Hause, dem es angehört, für die laufende Legislaturperiode, oder auch für immer.

Außer dem v. Below'schen Antrage auf Errichtung eines Landtags-Gerichtshofes ist auch von Hrn. von Waldaw-Steinhöfel noch ein anderer eingegangen, der die Anklage gegen ein Mitglied des Landtages wegen Mißbrauchs der parlamentarischen Redefreiheit von der Einwilligung des betreffenden Hauses abhängig macht, sie aber, im Falle diese erfolgt, auf den gewöhnlichen Rechtsweg verwiesen wissen will. Beide Anträge sind der Kommission des Herrenhauses übergeben, welche über die vom Abgeordnetenhause beschlossene Deklaration des Artikel 84 der Verfassung zu berathen hat. Von Seiten des Ministeriums ist gegenüber beiden Anträgen große Zurückhaltung beobachtet worden. Auf das Andringen aber sich über dieselben zu äußern, ist die Erklärung erfolgt, daß die Regierung mit beiden Anträgen einverstanden sei, aber dem v. Below'schen — auf Einsetzung eines Landtags-Gerichtshofes — den Vorzug gebe."

Berlin, 3. Feb. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zuerst berathen über das Gesetz betreffend die Anstellung im höheren Justizdienst. — Das Gesetz ist bekanntlich im Herrenhause zuerst durchberathen worden, die Justizkommission des Abgeordnetenhauses hat jedoch verschiedene Aenderungen beantragt; — Referent Abg. Müller (Solingen) befürwortet die Kommissionsanträge. — Abg. Bering spricht gegen die Annahme des Gesetzentwurfs und wünscht vor allen Dingen noch in dieser Session die Vorlage einer neuen Examinationsordnung, um die Ungleichheiten auszugleichen, die in dieser Beziehung zu Ungunsten der jungen Juristen in den altländischen Provinzen bestehen. — Justizminister Dr. Leonhardt hält auch den Erlaß einer Examinations-Ordnung für wichtig; es sei ihm aber unmöglich, dieselbe in dieser Session noch einzubringen, da er doch erst die Verhältnisse aus eigener Anschauung genau kennen lernen müsse. Man möge das Gesetz deshalb nicht verzögern. Die von der Kommission gestellten Amendements acceptirte er mit Ausnahme des zu § 1 gemachten Zusatzes: Auf Fälle der Versetzung im Wege der Disziplinarstrafe findet diese Vorschrift keine Anwendung." — Abg. Struckmann wünscht die unveräuderte Annahme des Gesetzentwurfs der einen Akt der Gerechtigkeit gegen die neuen Provinzen üben, die nothwendige Rechtsgleichheit herstellen und die Verschmelzung derselben mit dem Staate Preußen beschleunigen werde. — Abg. Reichensperger empfiehlt sein Amendement, das Gesetz auf den Bezirk des Appellationsgerichtshofes von Cöln nicht auszudehnen. Nach einer Replik des Justizministers spricht Abgeordneter Bähr für den Kommissionsantrag im Interesse der Einheit der Justizverfassung. Dagegen Abg. Windthorst (Meppen) für die Erhaltung der besonderen Einrichtung nach dem Vorgang der rheinischen Institutionen, deren Fortbestand die Rheinlande mit der Monarchie versöhnt habe, ohne ihre Einheit zu gefährden. Nach dem Schlußreferat des Abg. Müller, der als ehemaliger Unterstaatssekretär im Justizministerium mit besonderer Aufmerksamkeit gehört wurde und sehr nachdrücklich gegen das Disziplinieren und Versetzen der Richter sprach, geht das Haus zur Spezialdiskussion des Gesetzentwurfes über.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 31. Jan. Zwei wichtige Marine-Etablissements werden in diesem Jahre ihren vorläufigen Abschluß finden. Es sind dies der Jahdehafen, für dessen Bau in dem diesjährigen Marine-Etat bekanntlich 918,376 Thlr. ausgeworfen sind, und der bis zum nächsten Herbst in den Hauptsachen beendet werden soll, und das schwimmende Dock in Swinemünde, dessen Benutzung sogar schon für nächstes Frühjahr in Aussicht gestellt wird. Eben dort wird auch der Bau eines großen Marine-Kriegs-und-Friedenslaboratoriums ausgeführt, für welches das Fundament ebenfalls bereits gelegt ist. Mit dem nächsten Jahre sollen dann alle Kräfte auf den Hafenbau von Kiel concentrirt werden. — Die Zollvereinsregierungen haben sich einverstanden erklärt, den Einfuhrzoll auf den sogenannten Liebig'schen Fleisch-Extract von 7 Thlr. per Ctr., also 2,1 Sgr. per Pfd., auf 15 Sgr. per Ctr. herabzusetzen. — Der „N. A. Z." nach ist die Regierung entschlossen, die Spielbank-Angelegenheit einer schleunigen Lösnng entgegenzuführen, und sind schon die nöthigen Einleitungen getroffen, um die Aufhebung der Spielbanken im legislativen Wege zu bewirken, wenn die gegenwärtig durch den Geh. Reg.-Rath Wohlers aufgenommenen Verhandlungen nicht zu einem baldigen Ergebniß führen. Auch für den Fall, daß nur mit einer der betheiligten Gesellschaften ein Abkommen zu Stande zu bringen wäre, ist, wie man hört, schon darauf Bedacht genommen, nach der anderen Seite hin die Sache noch in dieser Landtags-Session durch einen Act der Gesetzgebung zum Abschluß zu bringen. — Die officielle Publication über den Ausfall der gesammten Zeichnungen auf die neue preußische Anleihe und die in Folge derselben nothwendig werdende Repartition der gezeichneten einzelnen Summen giebt die Höhe der eingelaufenen Zeichnungen genau auf 22,412,600 Thlr. an. Die gezeichneten kleineren Beträge, und zwar solche bis 4000 Thlr., sollen unverkürzt zugetheilt werden. Dagegen erleiden die größeren Summen eine Reduction um 45% so jedoch, daß auf jede Zeichnung mindestens 4000 Thlr. entfallen. Die nach dieser Reduction sich ergebenden Beträge werden derart abgerundet, daß sie durch 500 theilbar sind, wobei Ueberschüsse bis einschließlich 250 Thlr. unberücksichtigt bleiben, solche über 250 Thlr. jedoch mit 500 Thlr. zur Auslieferung kommen.

— Den 2. Febr. Wie die „Bk- u. H.-Z." erfährt, ist ein Gewerbeordnungsentwurf, in welchem die Coalitions-Beschränkungen aufgehoben werden, ausgearbeitet, und soll dem Bundesrath sofort nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden. — Bei der Wahl eines Reichstagsabgeordneten für Ueckermünde-Usedom-Wollin ist am 28. v. M. Hr. v. Patow mit 2932 von 5262 Simmen gewählt. Der conservative Gegencandidat v. Enkevort-Vogelsang erhielt 2301 Stimmen. (N. St. Z.)

— Die Telegraphen-Verbindungen nach allen Orten nach dem Norden und dem Westen sind ge-

stört, oder doch die telegraphische Verständigung erschwert. Ein Gleiches wird aus Hamburg gemeldet.

Wiesbaden, 31. Jan. Die Spielgesellschaft hat das ihr von Berlin aus gestellte Ultimatum acceptirt und wird demgemäß eine Mill. Thlr. an den Wiesbaden Emser Curfons zahlen.

Oesterreich.

Wien, 1. Feb. In der ungarischen Delegation erklärte sich heute der Führer der Linken, Ghiczy, mit der Antwort des Ministeriums wegen Bezeichnung des „Reichsministeriums" zufriedengestellt. Die Delegation wählte einen Budgetausschuß von 30 Gliedern. — Die „österr. Korresp." meldet, daß die Kaiserin sich am 5. d. M. nach Ofen begeben werde, wohin ihr der Kaiser gleichfalls auf einige Tage folgen werde. — Die Vermählung der Erzherzogin Maria Theresia von Este mit dem Pr. Ludwig von Bayern soll am 20. Februar stattfinden. — Der „Volksfreund" erklärt die Mittheilung, die Kurie nehme in der Konkordatsangelegenheit eine völlig unbeugsame Haltung ein, für unrichtig. Die Kurie könne das österreichischerseits kundgegebene Verlangen, Verhandlungen anzuknüpfen, nicht zurückweisen. Die Verhandlungen mit Rom würden Anfang Feb. beginnen, nachdem dem kaiserlichen Botschafter in Rom die erforderlichen Instruktionen nunmehr zugegangen seien. — Die Sektion der cisleithan. Delegation für das Budget des Ministerium des Aeußern beantragte die Annahme der 550,000 Fl. für die geheimen Ausgaben ohne jeglichen Abstrich, als besonderen Ausdruck des Vertrauens für den Reichskanzler. — Ein kürzlich in Oesterreich erschienenes Werk über den Krieg von 1866 bringt eine merkwürdige Thatsache an die Oeffentlichkeit. Es heißt nämlich über Benedek in Bezug auf die Schlacht bei Königgrätz: Gegen seine bessere Ueberzeugung lieferte er die Schlacht bei Königgrätz; am 1. Juli in Dubenec rieth er zur Anbahnung des Friedens und wollte die Armee über Königgrätz nach Olmütz führen; ein höherer Befehl oder Ueberredung seiner Umgebung bewog ihn aber zur Annahme der Hauptschlacht.

— Die Berufung des Herrn v. Plener als Leiter des Handelsministeriums erregte seiner Zeit keine übermäßige Befriedigung. Man erinnerte sich seiner Thätigkeit als Finanzminister, in welcher Eigenschaft er bekanntlich keine Lorbeern pflückte. — Als Finanzminister hatte Herr von Plener nur den einen Zweck im Auge, ein möglichst hohes Steuererträgniß zu schaffen, ohne Rücksicht auf die Mittel, durch welche dies ermöglicht wurde. Diese Mittel waren aber mitunter sehr drastischer Natur, und die Volkswirthschaft befand sich dabei nichts weniger als wohl. Als Handelsminister hat aber Herr von Plener ganz andere Grundsätze angenommen und ich höre von Verhandlungen, die er mit dem Finanzminister angeknüpft hat und welche keinen andern Zweck haben, als eine totale Reform der Steuergesetzgebung vom höheren volkswirthschaftlichen und nicht blos vom fiskalischen Standpunkte aus durchzuführen.

— Die „große Frage", ob man „Reichsminister" oder „gemeinsame Minister" sagen soll, ist gelöst, die Ungarn haben ihren Willen durchgesetzt, die Regierung hat einen Ausweg gefunden, sie erklärte, daß sie die Ausdrücke „gemeinsame Minister" und „Reichsminister" als gleichbedeutend ansehe. In Bezug auf den Reichskriegsminister wurde erklärt, daß derselbe für die Verwendung der für die Armee von den Delegationen bewilligten Gelder verantwortlich sei und daß die „Gemeinsamkeit" sich nur auf diesen Punkt beziehe. Endlich wurde noch zugestanden, daß in den gemeinsamen Ministerien ungarisch sprechende Beamte angestellt werden, womit die neuesten „Schwierigkeiten" aus dem Wege geräumt sind. — Der Exkönig von Hannover läßt gegenwärtig durch die Kreditanstalt große Summen in Fünfkirchen=Barcser Prioritäten und Franz=Josephsbahn=Aktien anlegen. — Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich nächste Woche nach Ofen, wo die Kaiserin ihre Entbindung abwarten wird. —

Schweiz.

Bern. Das schweizerische General=Consulat in Washington wiederholt seine Warnungen vor der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, namentlich während der nächsten zwei Monate, sehr nachdrücklich. Im verflossenen Jahre sind nur allein im Hafen von Newyork nicht weniger als 240,000 Einwanderer angekommen. Die Erwerbslosigkeit sei der Art, daß der ohne Mittel Anlangende unvermeidlich der Noth und dem Elend verfalle.

Türkei.

Bukarest, 28. Jan. Die beiden Häuser der Landesvertretung haben Kommissionen ernannt, um eine Adresse zur Beantwortung der Thronrede zu entwerfen. Die Bureaus beider Kammern sind jetzt konstituirt. — Die „Debatte" hat Nachrichten aus Belgrad vom 26. v. M. Ihnen zufolge ist daselbst die bevorstehende Ankunft von Abgesandten der türkischen Regierung angekündigt worden, welche beauftragt sind, sich persönlich über Umfang und Bedeutung der serbischen Rüstungen zu informiren und schleunigen Bericht darüber nach Konstantinopel zu senden. Von dem Resultat dieser Beobachtungen würde die Pforte ihre weiteren Entschließungen abhängig machen.

Spanien und Portugal.

Madrid. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde das Budget vorgelegt. Dasselbe ergiebt eine Gesammteinnahme von 2580 Millionen, eine Gesammtausgabe von 2630 Mill. Realen. Die Regierung verlangt einen Kredit von 140 Mill. zur Deckung der Kosten, welche die Expeditionen im stillen Ozean erfordert haben.

Rußland und Polen.

Warschau, 28. Jan. Seit vorgestern trägt man sich im Publikum mit Gerüchten gar rosenfarbener Art in verschiedenen Versionen. Die am meisten verbreitete Version ist die von der Rückkehr des Großfürsten Constantin als Statthalter hierher, und wird ihm sogar der vielgenannte Graf Andreas Zamojski zum Minister beigegeben. — Durch einen zu Neujahr publicirten kaiserlichen Ukas ist den polnischen und katholischen Gutsbesitzern in Lithauen und Weißreußen auch für das Jahr 1868 eine außerordentliche Contribution in der Höhe von 10 Procent des Bruttoertrages ihrer Güter auferlegt worden. Der Hälfte dieser auf 20 Millionen poln. Gulden 3,333,333 Thlr. und 10 Sgr.) festgestellten Contribution ist 6 Tage nach Publicirung des Ukas, die andere Hälfte am 1. April zu entrichten. Auch diejenigen Gutsbesitzer, deren dem Zwangsverkauf unterliegende Güter einstweilen vom Staate in Verwaltung genommen sind, sind zur Zahlung der Contribution verpflichtet, und wird dieselbe von dem Kaufpreise ihrer Güter vorweg abgezogen, wie dies bereits bei mehreren Gutsbesitzern geschehen ist. — Die angeordnet gewesene definitive Aufhebung der polnischen Centralbehörden, in so fern sie in die Ressorts der Ministerien zu Petersburg bis jetzt noch nicht übergegangen sind, ist nunmehr wieder verschoben mit der ausdrücklichen Motivirung, daß bei der ohnehin schon angerichteten Verwirrung ein vorläufiges Einhalten in den Umgestaltungen nothwendig geboten sei. — Eine Bekanntmachung der Oberpolizeimeisters verbietet, auf Anregung der Militärbehörde, in den Schankwirthschaften an Soldaten Brantwein zu verabreichen. Nur wenn ein Soldat von seinem Offizier eine schriftliche Erlaubniß hat, darf man ihm Brantwein verkaufen; für jeden noch so kleinen Verkauf ohne solche Erlaubniß hat der Schankwirth eine Geldstrafe von 25—200 Rubel zu entrichten.

— Die Nachricht des Krakauer „Czas", daß die russischen Truppen in Polen zum Frühjahr um 200,000 Mann verstärkt werden sollen, wird von einem Correspondenten der „A. Allg. Z." bestätigt resp. ergänzt. Er schreibt: „Es heißt von mehreren Seiten übereinstimmend, daß man im nächsten Frühjahr in Polen und Littauen die in der Umgebung von Dünaburg, Polozk und Smolensk concentrirten Truppen erwarte, welche ungefähr 100,000 M. zählen. 2 andere starke Armeecorps sollen von Volhynien über den Bug rücken und zwischen Hrubieszow und Zawichost an der Weichsel — also in der unmittelbaren Nähe Galiziens — Stellung nehmen. Die Stärke der gegenwärtig in Polen stehenden Russen beläuft sich auf 146,000 M. In Lithauen standen nach officiellen Daten Ende Nov. v. J. 85,000, in Volhynien 60,000 und in Podolien 75,000 M. Diese letztgenannten Truppen sind aber im Laufe der jüngsten 3 Monate noch vermehrt worden, weshalb für Lithauen und die an Galizien grenzenden Provinzen Volhynien und Podolien 250,000 M. kaum zu hoch gegriffen sind, welche jeden Augenblick die in Polen stehende Armee auf 300,000 M. und darüber verstärken können."

Provinzielles.

△ **Flatow**, den 1. Februar. [Bürgermeisterwahl. Meteor. Unwetter. Für Ostpreußen. Deputation ꝛc.] Nicht minder als die in unserem früheren Referate bereits erwähnte Eisenbahnangelegenheit beschäftigt die Bürger unserer Stadt die Neuwahl des neuen Bürgermeisters. Wir wissen sehr gut, daß unser verstorbene Bürgermeister Herr Münzen nicht nur als Vorbild allen pflichtgetreuen Beamten dienen konnte, sondern es ist uns auch bekannt, daß kein Mäßigkeitsverein ein besseres Glied als Leuchte für alle Ausschweifenden aufstellen konnte, als der Entschlafene es war. Wenige Wochen und wir kommen zum Jahrestage, an welchem Herr M. seiner Krankheit wegen nicht mehr den Berufspflichten obliegen konnte, seit dieser Zeit nun wurde das Amt dem Beisitzenden Herrn B. übertragen, der dasselbe auf's Beste zu verwalten sucht. Die Väter der Stadt würden daher wohl thun, wenn sie bei der Wahl auf gedachten Herrn ihr Augenmerk richteten, falls sich derselbe gegen eine solche nicht erklären sollte. Sicherlich würden unsere Mitbürger die getroffene Wahl mit Freude begrüßen, da der Herr Beisitzende seit langer Zeit an der Spitze unserer städtischen Behörden steht und für das Gedeihen der Commune besorgt ist. Neuerdings wurde die erledigte Stelle ausgeschrieben und alle qualificirten Bewerber aufgefordert ihre Meldungen schleunigst bei ihrem Herrn Stadtverordnetenvorsteher Bluhm eingehen zu lassen. Das Gehalt incl. Bureaukosten beträgt 550 Thlr.

Donnerstag Abend um 7 Uhr wurde uns der Anblick einer herrlichen Naturschönheit zu Theil. Der unendliche Weltraum, in welchem alle Gestirne sich schwebend bewegen, wurde auf einmal am östlichen Himmel von einem Meteore durchzogen. Eine blendende Tageshelle überraschte uns einige Augenblicke, so daß man im Stande war, den geringfügigsten Gegenstand auf der Erde zu finden. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß es unter dem Volke immer Leute giebt, die diese außergewöhnliche Erscheinung als Vorboten einer traurigen, ereignißreichen Zukunft betrachten, unter welchen natürlich ein großer Krieg, sowie eine Hungersnoth nicht fehlen dürfe.

Das Ergebniß der in der hiesigen Stadt veranstalteten Sammlung des Kreis=Frauen-Vereins ist bereits heute ein sehr erfreuliches zu nennen. Mehrere Hundert Thaler wurden dem Herrn Rendanten eingehändigt, die in nächster Zeit nach Ostpreußen abgeliefert werden.

Heute Abend wurde eine Sitzung in dem Stadtverordnetensaale abgehalten. Man beabsichtigt nämlich eine Deputation an den Herrn Handelsminister zu senden, mit der Bitte, gestatten zu wollen, daß der Bahnhof nahe an der Stadt angelegt werden möchte

Die Leser ihrer Zeitung werden sich vielleicht noch an das öftere Brandunglück erinnern, welchem das benachbrte Dorf Schwente seit Jahren ausgesetzt ist und von welchem Ihr Correspodent die geneigten Leser in Kenntniß setzte. Die Gemeinde Schwente hat demjenigen eine Prämie von 100 Thlr. zugesichert, welcher den Brandstifter früherer oder künftiger Brände dergestalt zur Anzeige bringt, daß seine Bestrafung erfolgen kann. Vielleicht kommt man doch endlich der ruchlosen Hand auf die Spur.

Lokales.

— **Schwurgericht**. Die erste diesjährige Schwurgerichtssitzung wurde am 3. Februar d. J. durch den Präsidenten, Kreisger.=Director v. Borries eröffnet.

An diesem Tage kamen drei Anklagen wegen Diebstahls zur Verhandlung. Zunächst war der bereits einmal wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Johann Nell aus Dorf Ottloczyn beschuldigt, dem Eisenbahnstations=Assistenten Ortmann zu Bahnhof Ottloczyn in der Nacht zum 22. Octbr. v. J., unter Anwendung eines Nachschlüssels, aus dessen Stalle 4 Gänse und 1 Ente gestohlen zu haben. Nell gestand den Diebstahl ein, bestritt aber die Anwendung eines Nachschlüssels, da er die Thür geöffnet gefunden haben wollte. Die Geschworenen schenkten seinen Angaben Glauben, und wurde Nell wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle, unter Annahme mildernder Umstände, zu 1 Monat Gefängniß, 1 Jahr Ehrverlust und 1 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. — In der darauf folgenden Sache gegen den polnischen Unterthanen Johann Baginski wurde bei dem Geständniß des Angeklagten ohne Zuziehung der Geschwornen verhandelt. Angeklagter wurde, da er schon einmal wegen Diebstahls bestraft war, wegen eines beim Gutspächter von Drzyrzgowski zu Vorwerk Skrobacia (Kreis Strasburg) verübten schweren Diebstahls im Rückfalle, unter Annahme mildernder Umstände, zu 6 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Ehrverlust und Landesverweisung verurtheilt. — Die letzte Sache wider den Arbeiter Valentin Skibicka aus Culmsee betraf einen beim Mühlenbesitzer Fiedler in Culmsee am 31. Oct. 1867 versuchten schweren Diebstahl. Trotz des Läugnens des Angekl. sprachen die Geschworenen das Schuldig aus und wurde derselbe, welcher wegen Diebstahls schon zweimal Strafe erlitten hatte, wegen versuchten schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 5 Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Polizeiaufsicht bestraft.

— **Handwerkerverein**. In der Versammlung am Donnerstag, den 6. d. Mts., Vortrag des Herrn Dr. Brohm: „Ueber den Bürgermeister von Thorn Heinrich Stroband."

— **Lotterie**. Die Erneuerung der Loose zur 2. Kl. der Königlich Preuß. Klassen=Lotterie muß bis zum Freitag, den 7. d. M., erfolgen.

— **Eisenbahn - Angelegenheiten**. In den Motiven zum Gesetzentwurf, betr. den Bau der Eisenbahn Posen—Thorn mit einer Zweigbahn nach Bromberg wird die Bedeutung dieser Bahn nachdrücklichst hervorgehoben. Von Eydtkuhnen, so heißt es, an der russischen Grenze werden sich über Insterburg zwei große Linien, die eine über Königsberg, Dirschau, Schneidemühl und Cüstrin, die andere über Thorn, Posen und Frankfurt a. O. nach Berlin erstrecken, und zwar in einer solchen Entfernung von einander, daß die Selbstständigkeit einer jeden gewahrt und die Besorgniß einer schädlichen Concurrenz unter einander ausgeschlossen ist. Weiter wird die letztgedachte Linie in ihrer Fortsetzung von Bentschen über Guben, Halle und Cassel nach dem Rhein die wichtige Aufgabe lösen, eine zweite große Route zur Verbindung des Ostens und Westens von Europa mitten durch Deutschland ins Leben zu rufen. Die Strecke Dirschau—Bromberg wird dabei zwar aus dem Hauptzuge der Ostbahn ausscheiden, in Folge des Baues der Bromberg=Posener Linie aber ihre Bedeutung für den durchgehenden Verkehr bewahren und nur in einer anderen Richtung, in der Verbindung der Provinzen Preußen, Posen und Schlesien zu suchen haben. In der Richtung von Posen nach Bromberg 19,5 oder 20,8 Meilen lang, je nachdem die Abzweigung von Pakosz oder von Inowraclaw stattfindet, und in der Richtung von Posen nach Thorn in beiden Fällen 19 Meilen lang, wird die Posen=Thorn=Bromberger Eisenbahn nach dem Ergebniß der angefertigten Vorarbeiten eine Gesammtlänge von 25,03 Meilen erreichen.

— **Theater**. Vor zwölf Jahren waren die Gebrüder Herren Cottrelly als Knaben hier und erwarben sich durch ihre gymnastischen Productionen die größte Anerkennung des Publicums. Die Genannten sind nun schöne Männer in vollster Jugendkraft, deren Leistungen nur das Prädicat „vollendet künstlerische" gebührt. Schönheit und Kraft, Eleganz und Sicherheit, Gewandtheit und Leichtigkeit sind bei diesen Leistungen innig verbunden und gewähren dadurch letztere einen ästhetisch=geistigen Genuß. Mit Vergnügen und Behagen folgt man den Productionen der drei Künstler, weil kein peinliches Gefühl den Zuschauer in seinem Genusse stört. Der „Matrosentanz" ist hier so vollendet noch nie, selbst von der berühmten Lydia Tomson nicht, ausgeführt worden, wie heute von Herrn Alfr. Cottrelly. Nicht minder schön war das „Hutspiel", „Klein und Groß" von Hrn. Thomas C., welche Piece zudem noch angenehm auf die Lachmuskeln wirkte, das gymnastische Potpourri, die drastisch=komische und trotzdessen doch decente Parodie auf den Cancan. Nach jeder Piece wurden die Künstler gerufen. Aufgeführt wurden zwei bekannte Piecen „Gringoire" und „Nimrod" und das mit ... em Erfolge, namentlich erwarb sich Herr Mütze als „Klumpatsch" durch seine natürliche und ruhige Komik besonderen Beifall.

—**n.** Wenngleich wir den Leistungen unserer gegenwärtigen Theatergesellschaft des uns so karg zugemessenen Raumes wegen nur selten eine eingehendere Besprechung widmen können, so nehmen wir doch bei einer Benefizvorstellung die Gelegenheit gerne wahr, das mit einer solchen Auszeichnung bedachte Mitglied noch der besonderen Aufmerksamkeit aller Theaterfreunde zu empfehlen.

Fräul. Freckmann, die erste Liebhaberin, hat sich bisher als eine schätzbare Acquisition der Bühne bewährt: ihre volle Hingebung an ihren Beruf, ihr seltener Fleiß und vor Allem ihre stets prägnante, von richtigem Verständniß zeugende Durchführung ihrer Rollen haben ihr mit Recht die Gunst des Publikums erobert, das auch sicherlich nicht verabsäumen wird, der strebsamen jungen und — nicht zu vergessen — schönen Schauspielerin durch den zahlreichen Besuch der Donnerstags=Vorstellung eine wohlverdiente Aufmunterung zu Theil werden zu lassen. — Die Benefiziantin hat für diesen Abend den überall und immer gern gesehenen „Glöckner von Nôtre=Dame" gewählt, worin sie selbst die Hauptrolle, die „Esmeralda" spielt — und damit auch zugleich allen Theaterbesuchern Gelegenheit gegeben, sich einen doppelten Genuß zu verschaffen.

Polizeibericht. Vom 16. bis einschl. 31. Januar cr. sind 13 Diebstähle zur Feststellung gekommen.

33 Bettler, 8 Unfugstifter, 4 Trunkene und 6 Dirnen sind zur Haft gebracht.

285 Fremde wurden angemeldet.

Telegraphischer Börsen=Bericht.

Berlin, den 4. Februar cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{4}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{7}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	85
Amerikaner	$76\frac{1}{2}$
Oesterr. Banknoten	$85\frac{7}{8}$
Italiener	$43\frac{7}{8}$
Weizen:	
Februar	$90\frac{1}{4}$
Roggen:	niedriger.
loco	77
Februar	$76\frac{1}{2}$
Februar=März	$76\frac{1}{2}$
Frühjahr	$77\frac{5}{8}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{12}$
Frühjahr	$10\frac{1}{8}$
Spiritus:	gewichen.
loco	$19\frac{1}{3}$
Februar=März	$19\frac{1}{2}$
Frühjahr	$19\frac{5}{6}$

Preis=Courant
der Mühlen-Administration zu Bromberg
vom 2. Februar 1868.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert, pr. 100 Pfd.			Versteuert, pr. 100 Pfd.		
	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.
Weizen=Mehl No. 1	7	14	—	8	14	—
" " " 2	7	2	—	8	2	—
" " " 3	5	20	—	—	—	—
Futter=Mehl	2	24	—	2	24	—
Kleie	1	28	—	1	28	—
Roggen=Mehl No. 1	6	—	—	6	6	—
" " " 2	5	20	—	5	26	—
" " " 3	4	12	—	—	—	—
Gemengt=Mehl (hausbacken)	5	10	—	5	16	—
Schrot	4	14	—	4	18	—
Futter=Mehl	2	24	—	2	24	—
Kleie	2	2	—	2	12	—
Graupe No. 1	10	—	—	10	13	—
" " 3	8	8	—	8	21	—
" " 5	5	20	—	6	3	—
Grütze No. 1	7	—	—	7	13	—
" " 2	6	6	—	6	19	—
Koch=Mehl	4	22	—	—	—	—
Futter=Mehl	2	22	—	2	22	—

Getreide= und Geldmarkt.

Thorn, den 4. Februar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{4}$—85, gleich 118—$117\frac{2}{3}$%.

Thorn, den 4. Februar.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 3. Februar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—120 pfd. von 95—$96\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 78—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 45—47 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus $20\frac{5}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 3. Februar.

Weizen loco 90—105, Frühj. 101.

Roggen loco 77—$78\frac{1}{2}$, Febr. $79\frac{1}{4}$, Frühj. 79 Br.

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ Br., Febr. 10, April=Mai $10\frac{1}{6}$.

Spiritus loco $19\frac{5}{6}$, Febr. $19\frac{2}{3}$ Br., Frühj. $20\frac{1}{12}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 4. Februar. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 27 Zoll — Strich. Wasserstand 8 Fuß 8 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 4. Febr. Gestriger Wasserst. 7 Fuß 4 Zoll. Heutiger Wasserstand 8 Fuß — Zoll. Eisdecke steht hier noch.

Schiffsgelegenheit für Auswanderer von Bremen nach Nordamerika.

Der unterzeichnete concessionirte Schiffsexpedient befördert **Auswanderer** mit **Postdampfschiffen erster Klasse:**

nach **Newyork** am Sonnabend jeder Woche,
„ **Baltimore** „ 1. Tage eines jeden Monats;

mit **schnellsegelnden Bremer Packetsegelschiffen:**

nach **Newyork** u. **Baltimore** am 1. u. 15. Tage eines jeden Monats,
„ **Quebec** am 1. u. 15. Tage der Monate April, Mai, Juni,
„ **Neworleans** u. **Galveston** am 1. u. 15. Tage der Monate März, April, August, September, October.

Die Passagepreise sind auf's Billigste gestellt und wird auf Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

J. F. Siebers in Bremen,
Comptoir: Langenstraße 57.

NB. Tüchtige Agenten wünsche gegen gute Provision anzustellen und wollen sich dazu geneigte Persönlichkeiten unter Angabe ihres Standes brieflich an mich wenden. D. Obige.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen
sind eingegangen: vom Handwerkerverein durch Carl Marquart 6 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., Sup. Laue 2 Thlr., v. K. 25 Thlr., Dr. Lindau 3 Thlr., K. und K. 25 Thlr., Frau Miske 1 Thlr., F. Leetz 1 Thlr., Goldschmidt Sohn 10 Sgr., Gering 2 Thlr. und ein Pack Kleidungsstücke, Meissner 3 Thlr., Wwe. Goldschmidt 1 Thlr., J. W. 5 Thlr., A. Henius 5 Thlr., Jacob Landecker 2 Thlr., Rud. Asch 3 Thlr., J. Moskewicz 2 Thlr., Jacob Moskewicz 1 Thlr., C. Danziger 1 Thlr., W. Sultan 15 Sgr., Julius Auerbach 2 Thlr., A. Baerwald 2 Thlr., M. Friedländer 1 Thlr., Dr. Kutzner 5 Thlr., Auguste Leuchert 2 Thlr., Jacobsohn 2 Thlr., Plehn 4 Thlr., Henriette Kittlaus 4 Thlr., Frau Schneider 1 Thlr., Hoffmann 10 Thlr., K. P. 5 Sgr., von folg. Mitgl. des Pinsvereins: F. J. Rakowicz 1 Thlr., Fr. Szwaba 1 Thlr., v. Gierzewski 10 Sgr., H. Biberstein v. Zawadski 10 Sgr., Czarnecki 5 Sgr., Zapatowski 5 Sgr., Nadzielski 10 Sgr., Chrobog, J. 5 Sgr., Blachowski 5 Sgr., J. Makowski 10 Sgr., Busch, Vicar 15 Sgr., J. Wisniewski 5 Sgr., Mlynkowski 2 Sgr., Laur. Szwaba 5 Sgr., F. Wojciechowski 5 Sgr., Ad. Szwaba 2 Sgr 6 Pf., A. Preuß 1 Thlr., Fr. Bartsch 2 Sgr. 6 Pf., Dr. Borrasch 20 Sgr., K. Wysocki 10 Sgr., X. X. 2 Sgr. 6 Pf. — — Martha Gessel 4 Thlr., D. Wentscher 2 Thlr., E. Kubik 1 Thlr., C. E. Dorau 2 Thlr., N. N. 5 Thlr., Klara Fischer 1 Thlr., Garnisonpred. Eilsberger 3 Thlr. 10 Sgr., Therese Focking 1 Thlr., Kfm. C. B. Dietrich 15 Sgr., Jacob Buchholz, Rohrmühle 15 Sgr., Pred. Gessel 2 Thlr., Frl. K. G. 1 Thlr., Hugo von Znaniecki, Lonkocin b. Inowracl. 10 Thlr., von folg. Mitgl. des Piusvereins: Leon v. Czarlinski, Zakrzewko 1 Thlr., M. v. Lyskowski 20 Thlr., v. Karlowski, Thorn 15 Sgr., — — Hermann Elkan 2 Thlr., George Hirschfeld 2 Thlr., Julius Ehrlich 1 Thlr., W. Laebenheim 1 Thlr., Elias Moskewicz 1 Thlr., J. Loewinsohn 1 Thlr., Benno Friedländer 15 Sgr., S. Barnaß 15 Sgr., Aaron S. Cohn 15 Sgr., A. Bauer 10 Sgr., J. Mises 15 Sgr, Aschheim 3 Thlr., L. Angermann 5 Thr., H. Groß 20 Sgr., Schirmer 1 Thlr., Bartels 1 Thlr., Ungenannt 2 Thlr., Commissionair Schröter 1 Thlr., Hugo Dauben 2 Thlr., Julius Diesel 10 Sgr., A. Schütze 1 Thlr., A. Born 1 Thlr., Dröse 10 Sgr., Sztuczko 1 Thlr., Uebrick 1 Thlr., W. Bähr 1 Thlr., Plengorth 1 Thlr., Finkenstein 1 Thlr. Zusammen 218 Thlr. 21 Sgr.

Das Comité.

Frische gesunde Rübkuchen offerire ab Ostaczewo zum Preise von zwei und einen halben Thaler pro Centner gegen Cassa.

Solche sind stets auf Lager und können jederzeit in Empfang genommen werden.

Ostaczewo b. Thorn,
d. 4. Februar 1868.

H. Wegner.

In meiner Anstalt werden Strohhüte jeder Art gewaschen, gefärbt und modernisirt à Stück 7½ Sgr.

Auch werden Seidenzeuge, Bänder in allen Farben gewaschen und gefärbt Gerechtestr. 127.

Julianna Schemann.

Große Capital-Verloosung,

garantirt und genehmigt von hoher Staatsregierung findet mit dem 26. Februar a. c. ihren Anfang und endet mit dem 10. März d. J. — Es kommen folgende Haupttreffer zur Entscheidung

event. 225,000 Mark,

125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 3 mal 4000, 6 mal 3000, 70 mal 2000, 100 mal 1000, 100 mal 500, 100 mal 200 und **7810 mal 100 Mark als kleinster Gewinn.**

Die Gewinne sind bei **jedem Bankhause** zu erheben. Diese Verloosung hat die großen Vortheile, daß **jedes gezogene** Loos einen **Gewinn** bekommen **muß**, und daß **sämmtliche** hier aufgeführten Gewinne mit **dieser einen Ziehung** ihre Entscheidung finden, also **keine Erneuerung** mehr stattfindet.

Original-Loose (keine Promessen), 1/1 à 36 Thlr., 1/2 à 18 Thlr., 1/4 à 9 Thlr. und 1/8 Stücke à 4½ Thlr. werden gegen Baarsendung oder Postvorschuß **selbst** nach den **entferntesten Gegenden prompt** unter **größter Verschwiegenheit** versandt. Nach Beendigung werden amtliche Gewinnlisten **sofort gratis** von mir zugeschickt.

Der großen Betheiligung wegen wolle man gef. Aufträge **raschestens** einsenden an das

Bank- und Wechselgeschäft von
J. Dammann
in Hamburg.

Gebrannter

Annaberger Gebirgskalk,

stets frisch auf Lager bei
C. B. Dietrich.

---

10 Schock Mauer- und Deck-Rohr zu verkaufen Ottrowo-Mühle bei Schulitz. Näheres bei
M. Schirmer.

Vieh-Salz in Säcken,

à 2 Ctr. schwer, zum Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. per Sack, offerirt
C. B. Dietrich.

Donnerstag, den 6. d. M., erhalte ich eine Sendung Koch- und Viehsalz, wovon in beliebigen Quantitäten sowohl vom Bahnhofe als auch aus meinem Speicher abgenommen werden kann.

A. Haupt
in Thorn.

Ein gut empfohlener Wirthschafts-Inspector, welcher in allen Branchen der Landwirthschaft gediegene Kenntnisse resp. Erfahrungen besitzt, sucht vom 1. April c. in Polen eine Ober-Inspector-Stelle. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Restaurations- nebst Schankgeschäft in oder bei der Stadt wird zu pachten gesucht. Adressen unter Angabe der Bedingungen werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

1 möbl. Zim. z. verm v. 1. März Kl Gerberstr. 22.

Eine kleine Familienwohnung ist vom 1. April cr. Gr. Gerberstr. 288, 2 Tr. hoch, vorn heraus, zu vermiethen. Daselbst zu erfragen bei **Frau von Mühlbach.**

Eine Familienwohnung, 2 Tr. hoch, ist vom 1. April zu vermiethen bei
Nathan Leiser.

Victoria-Halle.

Heute: Letztes Abschieds-

Harfen-Concert.

Vorläufige Anzeige.

Barczinsky's Salon.

Donnerstag, den 6. d. M.:

Concert.

Artus-Hof.

Mittwoch, den 5. Februar 1868.

Zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen.

Grosses

CONCERT

à la Strauss,

von der ganzen Streichkapelle des 8. Pommersch. Inf.-Regts. No. 61, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Th. Rothbarth.**

Billetts à 5 Sgr. sind vorher bei Herrn L. Grée zu haben.

Kassenpreis à Person 7½ Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Anfang 7½ Uhr.

PROGRAMM.

I. Theil.

1) Fest-Marsch von Mentzel.
2) Ouvertüre z. Op. „die Felsenmühle" von Reissiger.
3) Introd.: et Arie a. d. Op. „Il Travatore" von Verdi.
4) Les concours des Muses huites. Walzer von Labitzky (neu).

II. Theil.

5) Ouverture z. Op. „die diebische Elster" von Rossini.
6) La Fête des loups. Quadrille von Bousquet
7) Arie aus Santa Chiara vom Herzog Coburg-Gotha.
8) A. B. C. Polka von Heinsdorff (Auf vielseitiges Verlangen).

III Theil.

9) Ouverture zu „Lestocq" von Auber.
10) Frühlings Erwachen Lied ohne Worte v. E. Bach.
11) Klänge aus dem Süden. Grosses Pottpourri von Neumann.

Stadt-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 6. Februar c. 3. und letzte Gastvorstellung und Benefiz der Gymnastiker Gebrüder Cottrelly. Hierzu zum 1. Male: „Die weiblichen Studenten" oder „Ueberwundener Standpunkt". Lustspiel in 3 Akten von Dr. Lederer.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.